

SAMBA

Fachtagung in Rheinland-Pfalz

SexualAssistenz und Männlicher Blick als Aspekte von Sexarbeit



Dokumentation der Veranstaltung

KUZ – Kulturzentrum Mainz | 14. und 15. Oktober 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum	3
Über SAMBA	4
Vorworte	5
Grußworte	6
Das Programm	8
Freitag: Sexualassistenz	9
Samstag: Männlicher Blick	13
Markt der Möglichkeiten	17
Moderation	18
Evaluation	18
Pressemitteilungen	19
Unterstützer:innen	19

Dieses Dokument ist interaktiv



*Klicken Sie auf Logos oder **blau unterstrichene Begriffe**, um dem Link auf eine Website oder zu einem Dokument zu folgen!*

Veranstalter:innen



BesD – Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen

Köpenicker Straße 187/188
D - 10997 Berlin
www.berufsverband-sexarbeit.de



pro familia Landesverband RLP

Alicenplatz 4
D - 55116 Mainz
www.profamilia.de



GSSG – Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit

Odenwaldstraße 72
D - 51105 Köln
www.stiftung-gssg.org

Veranstaltungsort



KUZ Kulturzentrum Mainz

Dagobertstr. 20b
D - 55116 Mainz
www.kulturzentrummainz.de



Redaktion
[Harriet Langanke](#)
(V.i.S.d.P.)

Text
[Tanja Hoyer](#)

Gestaltung
[Jay Doppelwertig](#)

Erstellung
10.05.23



Die Tore zur Fachtagung sind geöffnet, KUZ Mainz (Foto: GSSG)

Am Freitag, den 14. Oktober 2022 und am Samstag, den 15. Oktober 2022 fand im Kulturzentrum Mainz erstmals die Fachtagung „**SAMBA – SexualAssistenz und Männlicher Blick als Aspekte von Sexarbeit**“ statt.

Veranstalter:innen waren der BesD – Berufsverband für erotische und sexuelle Dienstleistungen, die GSSG – Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit sowie der pro familia Landesverband Rheinland-Pfalz.

Die Idee zu SAMBA hatte Nicole Schulze, Vorstandsmitglied im BesD. Sie hat ihren Arbeits- und Lebensmittelpunkt selbst in Rheinland-Pfalz.

Der inhaltliche Fokus von SAMBA lag zum einen auf dem Themenfeld Sexualassistentz und Sexualbegleitung, also bei sexuellen Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen, Einschränkungen und aus Pflege (-einrichtungen). Zum anderen

lag der Fokus auf männlichen Perspektiven in der Sexarbeit. Dazu gehören Männer, die in der Sexarbeit tätig sind, sowie Freier, also Kunden, die sexuelle Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Vor Ort trafen sich rund 80 Teilnehmer:innen, Fachkräfte und Interessierte aus unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Bereichen.

Zum Zeitpunkt der Tagung galten weiterhin Corona-Bedingungen. Daher kam es kurzfristig zu einigen Absagen, sowohl auf Seiten der Gäste wie der Ausstellenden und Referent:innen.

Unter den Teilnehmer:innen waren auch Menschen, die sich an der Planung und Gestaltung des Fachtags beteiligt hatten, weil sie beispielsweise selbst sexuelle Dienstleistungen anbieten oder in Anspruch nehmen, mit und ohne sichtbare Behinderungen.

Als Gastgeberin im Land Rheinland-Pfalz (RLP) eröffnete **Sarah Bast** vom Landesverband der **pro familia in RLP** am Freitagvormittag die Veranstaltung. In ihrem Grußwort betonte sie den innovativen Ansatz von SAMBA:

„Die Fachtagung nimmt bewusst Aspekte in den Blick, die ein anderes Bild zeichnen als die oft kriminalisierenden und ablehnenden Debatten, in denen Sexarbeiter:innen selbst kaum zu Wort kommen.“



Sarah Bast begrüßte das Publikum (Foto: GSSG)

Sarah Bast begrüßte unter anderem den Landesbeauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen, **Mattias Rösch**, im Publikum. Nach ihren Begrüßungsworten stellte Sarah Bast die Veranstalter:innen vor, die die Fachtagung geplant haben.

Die Veranstalter:innen hatten sich bewusst für die Landeshauptstadt Mainz als Tagungsort entschieden. **Nicole Schulze**, Vorstandsmitglied des BesD, betonte, dass „*Rheinland-Pfalz das erste Bundesland ist, welches Rechtssicherheit für Sexualassistenten geschaffen hat*“. Denn mit dem Teilhabegesetz ist seit 2010 geregelt, dass Menschen auch in Einrichtungen ein Recht auf selbstbestimmte Sexualität, auch gegen Entgelt, haben.

„Auch der Karnevalsbezug, den sowohl die Stadt Mainz als auch der Samba-Tanz haben, passt zu unserer Tagung, die wir bunt und vielfältig geplant haben,“ so **Harriet Langanke**, Sexualwissenschaftlerin und Gründerin der GSSG - Gemeinnützigen Stiftung Sexualität und Gesundheit in Köln.



Begrüßung durch die Veranstalter:innen (v.l. Gisela Hilgefort, Harriet Langanke und Nicole Schulze / Foto: GSSG)

Gisela Hilgefort, promovierte Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin und Geschäftsführerin der **profamilia Mainz** bedankte sich bei ihren Mitorganisator:innen für die tolle und professionelle Zusammenarbeit.

David Profit ist als Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration zuständig für das Thema Prostitution.

Er überbrachte Grüße der Ministerpräsidentin Malu Dreyer und der Frauenministerin Katharina Binz. In seinem Grußwort hob er die besondere Bedeutung der Tagung hervor:

„Wir brauchen mehr Orte und Foren, um über die vielen Facetten der Prostitution nachzudenken. Nur so kann Politik rechtliche Weichen positiv stellen.“



David Profit kündigte an, auch nach der Fachtagung im Gespräch bleiben zu wollen: „Das Thema ist uns wichtig.“ (Foto: GSSG)

Da sie aus terminlichen Gründen nicht persönlich an der SAMBA-Tagung teilnehmen konnte, trug **Verena Hubertz** aus Trier mit einer Videobotschaft bei:

„Erst wenn eine Entstigmatisierung von Sexarbeit erreicht ist und wir ehrliche und konstruktive Debatten miteinander führen, können wir auch für Toleranz, Akzeptanz und Sicherheit aller Beteiligten in der Sexarbeit sorgen.“

Der SPD-Bundestagsabgeordnete ist es „ganz wichtig, miteinander und nicht übereinander zu reden“. Sie setzte sich stets auch vor Ort in Trier mit Sexarbeiter:innen auseinander.



Verena Hubertz meldet sich per Videobotschaft (Foto: GSSG)

Für die wissenschaftliche Perspektive steuerte **Philipp Stang** eine Video-Botschaft bei. Stang ist Professor für Psychologie an der SRH Wilhelm-Löhe-Hochschule für Gesundheits- und Sozialwesen in Fürth.

Der Sexualwissenschaftler und Experte für Diskriminierungserfahrungen wünscht sich, dass die Fachtagung die Professionalisierung der Sexarbeit vorantreibt und Beratungsstellen, Einrichtungen, Behörden und Politik erreicht:



Philipp Stang trägt mit einer **Videoaufzeichnung** zur Fachtagung bei (Foto: GSSG)

„Die Thematik der Fachtagung ist nicht nur aktuell. Sondern auch zeitgemäß, wichtig, sinn- und zweckmäßig. Sexualität ist ein Grundbedürfnis vom Menschen und unter dem Gesichtspunkt der Lebensspannenperspektive über das komplette Leben in unterschiedlichen Facetten für viele Menschen ein essenzieller Aspekt des Lebens.“

„Sexualassistenten und -begleiter bieten Dienstleistungen an, um direkt oder indirekt Möglichkeiten zu schaffen zur Befriedigung sexueller Bedürfnisse, insbesondere für Menschen, denen auf Grund von Krankheit, Behinderung und Alter etc. anderweitig das Leben ihrer Sexualität nicht möglich ist.“

Eine spannende Frage ist dabei, wie wir Menschen professionell, rechtlich und ethisch vertretbar darin unterstützen können, Sexualität im gegenseitigen Einverständnis zu leben und zu erleben, insbesondere im Kontext von herausfordernden Lebenssituationen.“



So bunt und vielfältig wie die gesamte Fachtagung: Workshop-Ergebnisse (Foto: GSSG)



DAS PROGRAMM



(Foto: Benedikt Geyer)

Die beiden Veranstaltungstage, Freitag und Samstag, widmeten sich je einem der beiden thematischen Schwerpunkte.

Am Freitag lag der Fokus auf „**Sexualassistenz und Sexualbegleitung**“. Fachpersonal, Sexarbeiter:innen und Menschen mit Behinderung machten das Thema in Vorträgen, Workshops und Performances für die Teilnehmer:innen erlebbar.

Der Samstag gehörte dem „**Männlichen Blick**“ und widmete sich zum einen den männlichen Anbietern von Sexarbeit – ob für männliche, weibliche oder transidente Kundschaft. Zum anderen ging es um die Kundenperspektive, also den Blick der so genannten Freier.

Beide Themenschwerpunkte waren durch die verschiedenen Perspektiven miteinander verbunden. So überschneiden sich die **Aspekte von Sexarbeit** beispielsweise darin, dass bei der Sexualassistenz Anbietende ebenso wie Nachfragende männlich sein können. Auch wenn Prostitution in Deutschland vorrangig von Frauen für Männer angeboten wird, zeigte die Fachtagung ein differenziertes Bild.

Das sei, so die Veranstalter:innen, auch dem Umstand zu verdanken, dass SAMBA von Expert:innen in eigener Sache auch partizipativ geplant und durchgeführt wurde.

Nahezu alle Gäste nahmen an beiden Tagen des Kongresses teil. Großzügig geplante Pausen und interaktive Formate erleichterten den informellen Austausch und das Netzwerken.

Freitag, 14.10.22



09:30 Einlass, Registrierung

10:00 Begrüßung durch Sarah Bast vom Landesverband pro familia RLP

Grußwort: David Profit, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, RLP

Sexarbeit: Videobotschaft von Verena Hubertz, MdB

Grußwort: Philipp Stang, Psycho- und Sexualtherapeut, Professor für Psychologie an der SRH Wilhelm Löhe Hochschule, Fürth

Rheinland-Pfalz: Ein Land zwischen Tabus und Rechtssicherheit?

Impuls von Nicole Schulze, Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen, Trier

10:30 Zwischen Liebe und Dienstleistung – was ist Sexualassistentz? (Vortrag)

Thomas Aeffner, Sexualassistent, Viersen

11:00 Pause

11:15 Was braucht die Sexualassistentz? (Vortrag)

Stephanie Klee, Sexualassistentin, Berlin

11:45 Nachfragen und Diskussion

Offener Austausch mit dem Publikum

12:00 Initiativen aus RLP

Kurzvorstellung relevanter Projekte

12:30 Mittagspause

mit Besuch der Info-Stände

13:30 Parallele Workshops:
Menschenbilder und Vorurteile – ein Blick hinter die Kulissen der Sexualassistentz: Daria Oniér, Pädagogin und Sexarbeiterin, Stuttgart

Sexualbegleitung – Sinn und Zweck einer Ausbildung

Pia Hoffmann, Sexualbegleiterin, Duisburg

Best-Practice-Modelle für einen erfüllten Umgang mit Sexualität in Einrichtungen

Stephanie Klee, Sexualassistentin, Berlin

14:45 Zusammenschau der Workshops

15:00 Pause

15:15 Die Perspektive einer Kundin Interview mit Hannah Long, Dortmund

15:45 Die Perspektive eines Kunden Vortrag von Roland Walter, Berlin

16:45 Zusammenfassung des Tages und **Ausblick** auf Samstag

17:00 Austausch und Vernetzung
inkl. Kurzfilm „Berühr mich“ von Hendrik Ströhle

Performance Roland Walter

19:00 Ende des ersten Tages

Freitag, 14.10.22

Für den ersten Teil der Fachtagung, den Freitag, übernahm Harriet Langanke, Gründerin der GSSG sowie Fachjournalistin und Sexualwissenschaftlerin, die Moderation. Sie stellte für den Einführungsvortrag den Sexualassistenten **Thomas Aeffner** vor.



Stephanie Klee trägt mit einem Grundlagenvortrag zum Thema Sexualassistenz bei (Foto: GSSG)

Aus einem ähnlichen Erfahrungsschatz berichtete **Stephanie Klee**, eine Kollegin, die nach Thomas Aeffner die Bühne betrat. Sie ist Sexarbeiterin aus Berlin und bietet ebenfalls Sexualassistenz an. In ihrem Vortrag „**Was braucht die Sexualassistenz?**“ berichtete sie von Problemen, die vor allem seitens verschiedener Einrichtungen bestehen.

„Wird Sexualität von der Leitungsebene in Pflegeheimen tabuisiert, schadet das den Bewohner:innen. Aber auch dem Personal, das beispielsweise an Fortbildungen interessiert wäre.“

Er klärte in seinem Eröffnungsvortrag „**Zwischen Liebe und Dienstleistung**“ darüber auf, was genau Sexualassistenz und Sexualbegleitung eigentlich sind. Thomas Aeffner bietet seine sexuellen Dienstleistungen vor allem für Senior:innen und Menschen mit Behinderung an. Er nennt sich Sexualbegleiter und gab berührende Einblicke in die unterschiedlichen sexuellen Begegnungen mit seinen Kund:innen. Er räumte auch mit einem Klischee auf:

„Es sind nicht immer nur zarte Berührungen. Sexualassistenz besteht aus mehr als Kuscheln. Menschen mit Behinderungen haben wie alle anderen auch unterschiedliche Bedürfnisse, genießen Kinks, und dazu können dann auch mal Fesselungen oder dominante Spielarten gehören.“

Auf die beiden Grundlagenvorträge und die Vorstellung der Projekte folgten drei parallel stattfindende Workshops. In diesen interaktiven Formaten konnten sich die Fachtagungsgäste mit Expert:innen zur Sexualassistenz unmittelbar austauschen. **Daria Oniér**, Sexarbeiterin, Sexualtherapeutin und Heilerzieherin aus Stuttgart, bot Einblicke und Auseinandersetzungen unter dem Titel „**Hinter den Kulissen – zwischen Menschenbildern und Vorurteilen**“. Hier gab es für die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, Dinge zu erfragen und damit Einblicke in Bereiche zu bekommen, wonach manche sonst nicht fragen könnten.

Freitag, 14.10.22



Im Workshop von Daria Oniér blicken die Teilnehmenden hinter die Kulissen. (Foto: GSSG)

Zeitgleich erarbeitete **Pia Hoffmann** in ihrem Workshop **„Sinn und Zweck einer Ausbildung“** mit den Teilnehmer:innen die Vor- und Nachteile einer Ausbildung für Sexualbegleiter:innen und -assistent:innen.

Stephanie Klee erläuterte mit **„Best-Practice-Modellen für einen erfüllten Umgang mit Sexualität in Einrichtungen“** viele Perspektiven. So gab es beispielsweise einen Austausch zur Raumnutzung für erotische Begegnungen in Einrichtungen.

Alle drei Workshopleiterinnen beantworteten viele Fragen und entwickelten gemeinsam mit den Teilnehmenden Ideen, um Sexualassistent:innen zu enttabuisieren.

Im Anschluss gab es eine gemeinsame Vorstellung der Workshop-Ergebnisse. In allen drei Arbeitsgruppen zeigten sich sehr deutlich die vielfältigen Herausforderungen. Je nach Einrichtungen, Fachpersonal und auch nach Bundesland treten unterschiedliche Hindernisse auf, die die Arbeit erschweren. **„Behinderungen treten in sehr vielen Formen auf – ob körperlich, geistig oder in Kombination. Das erfordert unterschiedliche Angebote und große Flexibilität der Sexarbeitenden“**, fasste Stephanie Klee

zusammen. Deshalb seien spezifische Fortbildungen nicht nur für Einrichtungen notwendig, sondern auch für Sexarbeitende unabdingbar, ergänzte Pia Hoffmann. Nach Auffassung von Daria Oniér könnten sich Sexarbeitende sehr gut in Peer-to-peer-Schulungen weiterbilden.

„Das Interesse an Sexualassistent:innen in Deutschland ist grundsätzlich sehr groß und mit Blick auf die demografische Entwicklung stark wachsend. Umso wichtiger ist es, adäquat aufzuklären und die Qualität der Angebote zu sichern. Das geschieht noch viel zu selten“, fasste Moderatorin Harriet Langanke die Ergebnisse aus den Workshops zusammen.

Unsicherheit spielt bei den Mitarbeiter:innen in Pflege-Kontexten eine große Rolle: **„Am besten wäre es, wenn in der pflegerischen Ausbildung ganz selbstverständlich auch über Sexualassistent:innen aufgeklärt würde“**, lautete eine zentrale Forderung. Unbeantwortet blieb die Frage, wer die Qualität der Fortbildungen sichert und finanziert. **„Wir werden prüfen, welche Möglichkeiten wir als Berufsverband sehen“**, versprach BesD-Vorstandsmitglied Nicole Schulze.

Freitag, 14.10.22



Links im Bild Thomas Aeßner, in der Mitte Hannah Long im Interview mit Harriet Langanke (Foto: GSSG)

Auf die Workshops folgte ein Interview zur Perspektive von Kund:innen der Sexualassistenz. Die Künstlerin **Hannah Long** sprach sehr offen und humorvoll über ihre persönlichen Erfahrungen als Frau, die mit mehreren körperlichen Einschränkungen sexuelle Dienstleistungen in Anspruch nimmt. Sie räumte mit einigen Vorurteilen auf:

„Natürlich haben auch Menschen mit Behinderungen genauso unterschiedliche sexuelle Neigungen wie Menschen ohne Behinderung – und die dürfen sogar über zärtliches Schmusen hinaus gehen.“

Aus der Perspektive eines Mannes, der Sexualassistenz in Anspruch nimmt, sprach **Roland Walter**. Er stellte sich mit seinen Spastiken als „**sexpositiver Inklusionsbotschafter**“ aus Berlin vor. Er berichtete von seinen unterschiedlichen Erfahrungen mit sexuellen Dienstleistungen und hob in seinen Erzählungen die Vorteile von Sexualassistenz hervor.

In der Sexualassistenz hat Roland Walter in seinen Begegnungen die Erfahrung gemacht, dass er sich viel mehr angenommen fühlte und die Sexualassistentin sich viel mehr Zeit für ihn genommen hat, als er es in Bordellen kennengelernt hat.

Roland Walter schloss den ersten Tagungsteil mit einer künstlerischen Performance mit Tanz, Texten und Musik auf der Bühne. „**Ich fand die Darbietung sehr berührend**“, kommentierte eine Teilnehmerin.



Roland Walter während seiner Tanzperformance (Foto: GSSG)

Den Abschluss des ersten Fachtages bildete der Film „**Berühr mich**“ von **Hendrik Ströhle**. Dieser erinnerte an die im Sommer verstorbene Christine, eine Rollstuhlfahrerin, die als Kundin Sexarbeit in Anspruch nahm.

Den Rahmen des abendlichen Get together nahmen die Tagungsgäste als Möglichkeit für den persönlichen Austausch und das fachliche Vernetzen wahr.

Samstag, 15.10.22



09:00 Einlass und Vernetzung

09:30 Forschungsfragen: Wer sind eigentlich die Freier? (Vortrag und Interview)

Harriet Langanke,
Sexualwissenschaftlerin, Köln

Tanja Sommer,
Sexarbeiterin, Regensburg

10:15 Rechtsfragen: Kriminalisierung und die Folgen? (Vortrag)

Martin Theben,
Rechtsanwalt, Berlin

10:45 Nachfragen und Diskussion Offener Austausch mit dem Publikum

11:00 Pause

11:15 Praxisfragen: Sexarbeit unter Männern (Praxis-Vortrag)

André Nolte,
Sexarbeiter, Berlin

11:45 Praxisfragen: Sexarbeit für Frauen (Praxis-Vortrag)

Nick Laurent,
Sexarbeiter, Heidelberg

12:15 Nachfragen und Diskussion Offener Austausch mit dem Publikum

12:30 Mittagspause mit Besuch der Infostände

13:30 Phantasie und Wirklichkeit: Männer als Prostitutions- kunden

Podiumsdiskussion u. a. mit
Kunden von Sexarbeiterinnen

15:15 Pause

15:30 Arme Würstchen? Männer, die für Sex bezahlen (Fachvortrag)

Matthias Stiehler,
Psychologischer Berater, Dresden

16:30 Nachfragen und Diskussion Offener Austausch mit dem Publikum

16:45 Schlussworte

17:00 Ausklang und Verabschiedung mit Mechthilds Hexengeige Ende der Veranstaltung



*Mechthilds Hexengeige schließt die Veranstaltung
(Zeichnung: Mylgia van Uytrecht)*

Samstag, 15.10.22



Die männlichen Perspektiven standen am Samstag im Zentrum. Für die Moderation des zweiten Tages war **Mylgia van Uytrecht**, Trainerin und Speakerin aus Köln, angereist.

Den Auftakt des zweiten Veranstaltungstages gestalteten **Tanja Sommer** und Harriet Langanke. Tanja Sommer, ebenfalls im Vorstand des BesD, hatte im Jahr 2016 eine Umfrage in verschiedenen Internet-Foren von Freiern, also Kunden von Sexarbeitenden, gestartet. Die umfangreichen Daten hat sie mit der Kölner Sexualwissenschaftlerin Harriet Langanke ausgewertet. Beide berichteten gemeinsam in einem Bühnendialog von den Ergebnissen.

Im Vortrag „*Wer sind eigentlich die Freier?*“ stellte Harriet Langanke wesentliche Ergebnisse der partizipativen Studie vor. So lautete ein zentraler Befund: Freier bilden einen Querschnitt der männlichen Gesamtgesellschaft ab. Rund die Hälfte der mehr als 160 mit der Studie Befragten gab an, keine private Beziehung zu haben.

Nach ihrer Motivation für die Inanspruchnahme sexueller Dienstleistungen befragt, zeichneten sich drei einander überlappende Hauptfelder ab: das Bedürfnis nach sexueller Grundversorgung, der Wunsch nach einer hedonistischen Gestaltung von Sexualität und das Erleben von sozialer Intimität.

Auch der anschließende Austausch mit den Teilnehmer:innen der Fachtagung bestätigte, dass eine Kriminalisierung von Freiern kontraproduktiv ist, wenn es um Gewaltprävention und Gesundheitsförderung geht, weil Sexarbeit dadurch in den Untergrund gedrängt und für Unterstützungsangebote kaum erreichbar wird.

„Viele unserer Gäste sind Verbündete, wenn es darum geht, Missstände in der Sexarbeit aufzuzeigen oder sexuelle Gesundheit zu fördern“, betonte Tanja Sommer.



Tanja Sommer (l) mit mit Harriet Langanke
(Foto: GSSG)

In seinem Vortrag „*Rechtsfragen, Kriminalisierung und die Folgen*“ bestätigte der Berliner Rechtsanwalt **Martin Theben** die Missstände, die auch in anderen Diskussionen betont wurden. Der promovierte Jurist ist Experte für das Thema Sexarbeit und legte in seinem Vortrag dar, wie problematisch sich das aktuelle Prostituiertenschutzgesetz auswirkt.

„Das Gesetz ist autoritär und patriarchalisch strukturiert, da es durch Registrierungspflicht, Zwangsberatung und Ausweisungspflicht ein so nicht zu rechtfertigendes Schutzkonzept aufdrängt.“

Samstag, 15.10.22



Martin Theben betonte, dass es deutlich sinnvoller wäre, die Beteiligten zu stärken, beispielsweise durch ein Netz von unabhängigen Beratungsstellen. Auch er wies, wie unterschiedliche Redner:innen vom Vortag, auf die Vorteile von Peerarbeit hin. Besondere Bedenken trug Martin Theben im Zusammenhang mit der Verschärfung der in der vorletzten Legislaturperiode eingeführten „Freierstrafbarkeit“ in § 232a Abs. 6 StGB vor:

„Diese Form der Kriminalisierung unterstellt ein nicht valides Bild von männlichen Kunden als ignorant und tabulos.“



Martin Theben während seines Vortrags über die Rechtslage in Deutschland (Foto: GSSG)

Die zweite Einheit am zweiten Veranstaltungstag galt den männlichen Anbietern von Sexarbeit. Zwei Männer, die selbst als Sexarbeiter aktiv sind, stellten ihre Arbeit vor. Sie gewährten mit ihren Vorträgen Einblicke in die „Mann-männliche“ und „Mann-weibliche Sexarbeit“.

André Nolte aus Berlin stellte Informationen über die Arbeit unter Männern vor.

Wesentliche Unterschiede zur heterosexuellen Sexarbeit liegen demnach in der Verfügbarkeit („schneller und direkter“), den Settings („mann-männliche Sexarbeit findet selten bis gar nicht in Bordellen statt“) sowie der öffentlichen Wahrnehmung („kaum Aufmerksamkeit“).

Nick Laurent erläuterte die unterschiedlichen Ansprüche von Frauen als Kundinnen: „Als Callboy erreichen mich Anfragen von *BDSM-Sessions bis zur charmanten Reisebegleitung – die Bedürfnisse sind so vielfältig wie die Frauen.*“



Nick Laurent (l) bietet sexuelle Dienste vorrangig für Frauen an und André Nolte (r) berichtete aus der Sexarbeit mit Männern. (Foto: GSSG)

Samstag, 15.10.22



Im dritten Block gab es eine Podiumsdiskussion, die verschiedene Aspekte von männlichen Perspektiven auf Sexarbeit zusammenführte und ergänzte. Nick Laurent und André Nolte wurden unterstützt durch **Sarah Mewes**, die als trans Sexarbeiterin von besonderen Einblicke in männliche Perspektiven berichtete, sowie von einem Moderator mehrerer **Freierforen**.

In der regen Diskussion mit dem Publikum zeigte sich, dass sich auch die Kunden der Sexarbeitenden ausgegrenzt und stigmatisiert fühlen. Die Stigmatisierung von Sexarbeiter:innen, kurz „**Hurenstigma**“, war nahezu allen Anwesenden bekannt.



Die Podiumsdiskussion zur männlichen Perspektive (Foto: GSSG)

Doch das Stigma der Freier, welches von Sexarbeitsgegner:innen in öffentlichen Diskussionen stark geschürt wird, überraschte so manche Zuhörer:innen.

Im vierten und abschließenden Block des zweiten Tages stand die Keynote von **Matthias Stiehler** aus Dresden. Er ist Leiter des Sachgebiets sexuelle Gesundheit im Dresdner Gesundheitsamt, psychologischer Berater und Experte für Männergesundheit.

Mit dem Titel „**Arme Würstchen? Männer, die für Sex bezahlen**“ zeigte sein Vortrag auf, wie sich der gesellschaftliche Blick auf Prostitutionskunden auswirkt:

„Viele Männer erleben ihre Sexualität, ob bezahlt oder nicht, in einem Spannungsfeld von Sehnsucht und Angst.“

Daher bräuchten Fachkräfte vor allem „**eine professionelle, sowie akzeptierende Haltung, um die sexuelle Gesundheit von Prostitutionskunden zu fördern.**“



Matthias Stiehler stellt die These in den Raum „Arme Würstchen, Männer die für Sex bezahlen?“ (Foto: Benedikt Geyer)

Markt der Möglichkeiten

Die Fachtagung bot neben den Sessions im Hauptraum auch eine Ausstellung im angrenzenden Nebenraum.

An Info-Tischen präsentierten sich bei diesem „Markt der Möglichkeiten“ neben den Veranstalter:innen vor allem die vom Land geförderten oder in Rheinland-Pfalz ansässigen Beratungsstellen, darunter vor allem die, die ihr Angebot speziell für Prostituierte ausgerichtet haben. Aus Trier waren das [Ara](#), aus Koblenz [Roxanne](#) und aus Ludwigshafen [Luna Lu](#).

Die [Aidshilfe Mainz](#) stellte sich bei der Fachtagung ebenfalls mit einem Info-Stand und einer Bühnenpräsentation vor.

Da die Fachtagung unter Corona-Bedingungen stattfand, gab es kurzfristige Absagen. So vermissten einige Teilnehmende besonders die Vertreter:innen der Berufsgenossenschaft.



Info-Stand der Aidshilfe Mainz (Foto: AH Mainz)



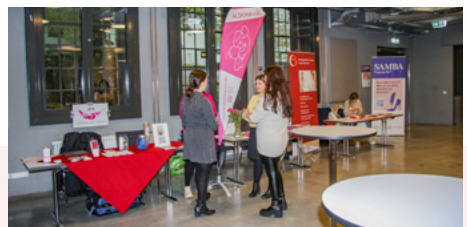
Info-Stände der GSSG und der Beratungsstelle „Liebelle“ (Foto: GSSG)

Alle anwesenden Projekte nutzten die Möglichkeit, sich und ihre Angebote am Freitagmittag auch auf der Bühne bei kurzen Interviews vorzustellen. So ergänzten sie die Beiträge, die einige von ihnen schon bei der Planung der Fachtagung geleistet hatten.

Das Inklusionsprojekt [Liebelle](#), ein Gemeinschaftsprojekt der pro familia Mainz und der in:betrieb-Werkstatt für behinderte Menschen, nutzte ebenfalls die Chance, sich vorzustellen.

Auch das [Projekt Aldona](#) aus dem benachbarten Saarland war beim Markt der Möglichkeiten vertreten.

„Uns ist wichtig, Sexarbeiter:innen mit einer akzeptierenden Grundhaltung zu unterstützen“, hieß es einhellig bei den Bühnen-Präsentationen der Projekte.



Info-Stände der Beratungsstellen Ara und Aldona (Foto: GSSG)

MODERATION & EVALUATION

Freitag, 14.10.22

Harriet Langanke, Köln

Sexualwissenschaftlerin, Fachjournalistin und Stiftungsgründerin der GSSG



Harriet Langanke (Foto: GSSG)

Samstag, 15.10.22

Mylgia van Uytrecht, Köln

Speakerin, Coach und Zumba-Trainerin



Mylgia van Uytrecht (Foto: Mylgia van Uytrecht)

Für die GSSG ist es ein wichtiger Standard, Veranstaltungen auszuwerten. Für die Fachtagung SAMBA wurde dazu eigens ein Evaluationsbogen entwickelt.

Von den insgesamt 26 ausgefüllten Bögen enthielt kein einziger eine negative Bewertung; die Smileys für „*unbefriedigend*“ und „*mangelhaft*“ wurden kein einziges Mal angeklickt. Die weit überwiegend positiven Rückmeldungen wurden durch einzelne neutrale Markierungen ergänzt.

Unter den Freitext-Anmerkungen sind folgende hervorzuheben, da sie mehrfach genannt wurden:

Das nehme ich als wichtigste/ Ergebnis/se der Fachtagung mit:

„die atmosphärisch dichte Veranstaltung, Offenheit und Herzlichkeit“
„sehr viele Informationen“
„Vernetzung, Austausch“
„neue Kontakte“

Das hat mir bei der Fachtagung am meisten gefehlt:

„nichts“; „mehr Queeres“;
„mehr Besucher“



Was mir sonst noch wichtig wäre:

„regelmäßige Folgeveranstaltungen“;
„bitte wiederholen!“; „Danke für diese tolle Tagung“

Das war mein genereller Eindruck von SAMBA 2022:	😊😊	😊	😊	😊	😊	😊😊
Organisation & Vorbereitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Austausch & Vernetzungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erkenntnisgewinn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veranstaltungsort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Form der Tagung allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
So wichtig waren die Programmpunkte für mich:	😊😊	😊	😊	😊	😊	😊😊
Zwischen Liebe und Dienstleistung - was ist Sexualität? Vortrag von Thema Affäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Eine ausführliche Evaluation ist online bei der GSSG erhältlich.

PRESSE & UNTERSTÜTZER:INNEN

Presse & Medienecho



Die Konferenz wurde am Freitag, den 14.10.2022 von 3 Sat „*Wissen Hoch2*“ begleitet. Die Fachtagung SAMBA wird in der Sendung erwähnt.

Pressemitteilung BesD e.V. gibt es [hier zum Nachlesen](#).

Im Newsletter 41 der Aidshilfe Mainz würdigt ein Beitrag die Fachtagung SAMBA.



Danksagungen

Über das positive Echo freuen sich mit den Veranstalter:innen auch diejenigen, die die Fachtagung finanziell gefördert haben. Das waren neben der gesetzlichen Unfallversicherung auch das Pharma-Unternehmen Gilead sowie das Erotikportal Ladies.de.



Sponsor:innen und Unterstützer:innen der Dokumentation



Danke an [markt.de](#)



und [Kaufmich.com](#)



Die Veranstalter:innen der Fachtagung SAMBA
(Foto: GSSG)

SAMBA

Fachtagung in Rheinland-Pfalz

**SexualAssistenz und
Männlicher Blick als
Aspekte von Sexarbeit**



STAND: 10.05.23

